

Volkspostzeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postleitzahl 600-844
Katowice, Plebiscytowa 25; Bielitz, Republikańska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Keine Volksabstimmung?

Grenzziehung durch deutsch-tschechisches Kompromiß

London, 10. Oktober. Die Renter-Nachricht, wonach Tendenzen vorhanden sind, die Festsetzung der neuen tschechoslowakischen Grenzen ohne Volksabstimmung in den gemischten Gebieten der Tschechoslowakei vorzunehmen, findet heute eine teilweise Bestätigung. Auch in Berlin wird aus maßgebender Quelle berichtet, daß Deutschland wie auch die Tschechoslowakei gesonnen sind, auf eine Volksabstimmung zu verzichten und ein Kompromiß zu schließen. In diesem Falle wäre eine Vermittlung der internationalen Kommission überflüssig, da die endgültige Festlegung der Grenzen in Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen erfolgen würde. Man erwartet, daß diese Angelegenheit morgen in der Sitzung der internationalen Kommission eine Klärung finden wird.

Die Verhandlungen in Komorn

Komorn, 10. Oktober. Die Verhandlungen in Komorn, die am Montag um 14 Uhr weitergeführt wurden, dauerten bis nach 16 Uhr. Dienstag vormittag werden zunächst wieder die Sachverständigen zusammentreten. An den Beratungen wird auch der ungarische Kultusminister Teleki teilnehmen.

In maßgebenden ungarischen politischen Kreisen stellt man jetzt, daß sich die Verhandlungen normal entwickeln. Zu den fest umrissenen territorialen Forderungen Ungarns seien von der Gegenseite verschiedene Einwendungen gemacht worden. Man erklärt sich grundsätzlich mit den ungarischen Forderungen einverstanden, daß „alle“ von Ungarn bewohnten Gebiete der Tschechoslowakei an Ungarn zurückgegeben werden. Aus den Einwendungen geht jedoch hervor, daß man mit den von Ungarn angegebenen Staatsgrenzen nicht einig sei. Aufgabe der morgigen Sitzung der Sachverständigen werde es sein, die Einwendungen zu konkretisieren, worauf am Nachmittag die Ministerkonferenzen weitergeführt werden sollen. Ungarischerseits ist man zuversichtlicher Stimmt und rechnet auf eine baldige Verständigung.

Amtsübernahme der neuen slowakischen Regierung

Prag, 10. Oktober. Das tschechoslowakische Pressebüro meldet: Die neue slowakische Regierung nahm heute in Bratislava ihre Tätigkeit auf. Den Vorsitz bei der Beratung der Abgrenzungskommission führte Ministerpräsident Tiso. Bei der Amtsübernahme erklärte der Minister für Schulweien Černák, daß der nationalen Erziehung an den Schulen in der Slowakei bisher viele Hindernisse im Wege standen, doch werde er dafür sorgen, daß diese Hindernisse beseitigt werden.

Ein neuer Gouverneur für das Karpathengebiet

Prag, 10. Oktober. Der bisherige Gouverneur des Karpatho-ruthenischen Gebiets Konstanty Hrabar wurde abberufen. An seine Stelle wurde Minister Jan Matkani ernannt. Diese Ernennung hat in der Bevölkerung Unzufriedenheit hervorgerufen.

Tschechoslowakische Maßnahmen

Prag, 10. Oktober. Das tschechoslowakische Pressebüro meldet: Der Ministerrat genehmigte den Entwurf einer Regierungsverordnung über die zeitweise Beschränkung der Veräußerung bestimmter Arten von Immobilien. Weiter wurde eine Regierungsverordnung genehmigt, durch welche zeitweise Beschränkungen im Gewerbe und anderen Erwerbsunternehmen eingeführt werden. Durch diese Maßnahmen soll dem übereilten Zustrom von Gewerbetreibenden sowie Personen aus freien Berufen vorgebeugt werden, damit nicht eine Bedrohung

der Existenz ganzer Stände eintritt. Die Beschränkungen wurden für die Dauer von einem Jahr festgesetzt. Weiter wurde der Entwurf einer Regierungsverordnung genehmigt, welcher die Entlassung tschechoslowakischer Staatsbürger deutscher Nationalität aus dem Militärdienst vorsieht. Der Entwurf ermöglicht die im Artikel 8 des Münchener Abkommens innerhalb von 4 Wochen gejorderte Entlassung jener Sudetendeutschen aus den Militär- und Polizeiverbänden, die darum ersuchten. Der Entwurf bestimmt, daß aus der Wehrmacht alle Personen entlassen werden, die fremde Staatsbürger waren.

Wer wird Beneschs Nachfolger?

Paris, 10. Oktober. Laut inoffiziellen Nachrichten aus Prag würde Professor Jan Kapras zum Nachfolger des zurückgetretenen Staatspräsidenten Benesch ausersehen. Kapras ist 58 Jahre alt und ordentlicher Professor der Prager Universität.

Die britische Hilfe für die Flüchtlinge in der Tschechoslowakei

Prag, 10. Oktober. Heute um 14.15 Uhr traf auf dem Prager Flugplatz der Londoner Oberbürgermeister Tiverton in Begleitung des Sonderkommissars für Flüchtlinge, Sir Neil Malcolm, ein. Der Zweck des Besuches ist die Verteilung des Fonds für Flüchtlinge, für die bereits über 30 000 Pfund Sterling eingezeichnet wurden.

Die Verschächerung Spaniens

Der Scheinrückzug der italienischen Truppen als Vorwand zum Eintrittreten des englisch-italienischen Vertrages

Rom, 10. Oktober. Hierige englische Kreise erklären, daß das Kommunique der „Informazione Diplomatica“ über den Rückzug eines bedeutenden Teiles der italienischen Infanterielegionen aus Spanien ein Ergebnis der englisch-italienischen Besprechungen bilde. Diese Besprechungen schufen eine neue Lage, zu der nun die englische Regierung Stellung nehmen kann. Von italienischer Seite wird deutlich erklärt, daß man nicht die Absicht habe, weiter zu gehen als zum Rückzug der Infanterie. Diese Feststellung gibt der englischen Seite Gelegenheit zu erwägen, ob der Rückzug von 10 000 Mann italienischer Infanterie als genügend betrachtet werde, um den englisch-italienischen Vertrag vom 16. April als geltend zu erklären und das italienische Imperium anzuerkennen.

Rückzug der republikanischen Freiwilligen

Valencia, 10. Oktober. Die fremden Freiwilligen der Mittelfront der republikanischen Armee haben die Anordnung erhalten, ihre Abteilungen zu verlassen. Die Anordnung betrifft alle Dienstgrade und alle Waffengattungen. Die Anordnung enthält praktische Hinweise für den Rückzug der fremden Freiwilligen, die von der Regierung beschlossen worden ist.

Die Richteinmischungskomödie wird fortgesetzt

Bilbao, 10. Oktober. Heute abend trafen im Hafen Las Arenas bei Bilbao die Mitglieder der internationalen Richteinmischungskommission ein. Im Auditorium „Ara“ fand eine Begrüßungsfeier durch die Spitzen der „Behörden“ statt, an die sich ein Bankett anschloß.

Die Quartiermeister der British Legion begeben sich nach der Tschechoslowakei

London, 10. Oktober. Heute morgen hat eine kleine Gruppe der British Legion, die Polizeidienste in den tschechoslowakisch-sudetendeutschen Gebieten, wo eine Volksabstimmung vorgesehen ist, verlassen wird. London im Flugzeug verlassen. Die Gruppe besteht aus den Mitgliedern: Hauptmann Alfred Morat, dem Sekretär der British Legion Griffin und dem Hauptquartermaster im Kriegsministerium Byford. Die drei Angehörigen der British Legion begeben sich zunächst als Quartiermeister nach der Tschechoslowakei.

Noch ein Nasjender

Berlin, 10. Oktober. Der bisherige tschechoslowakische Sender Mährisch-Ostrau, der westlich der Oder bei Schönbrunn liegt, ist mit der Besetzung dieses Gebiets durch die deutschen Truppen in deutschen Besitz übergegangen. Seit heute 19 Uhr ist der Sender für vorsichtig an das Programm des Reichssenders Breslau angegeschlossen.

Das erste sudetendeutsche Konzentrationslager

Der Sonderkorrespondent der „News Chronicle“ in der Tschechoslowakei berichtet, daß in der Nähe von Bodenbach-Těšen im Schloß des Grafen Thun das erste Konzentrationslager des Sudetenlands errichtet wurde. Sofort nach dem Rückzug der tschechoslowakischen Truppen gingen bewaffnete Freikorpsmitglieder mit Listen durch die Orte und verhafteten alle Hitler-Gegner, deren sie habhaft werden konnten. Seitdem vergeht kein Tag und keine Nacht, in denen aus dem Schloß Thun nicht Gewehrfeuerabfälle zu hören sind.

Der Scheinrückzug der italienischen Truppen als Vorwand zum Eintrittreten des englisch-italienischen Vertrages

Um Dienstag wird die Kommission die Reise nach Burgos fortsetzen.

Vier neue britische Divisionen

London, 10. Oktober. Der Kriegsminister Horatio Bellis hat heute eine weitgehende Reform der britischen Territorialarmee bekanntgegeben, wonach die Zahl der Divisionen von 14 auf 18 erhöht wird, davon 9 reguläre Divisionen, 3 motorisierte Divisionen, eine bewegliche Division und 5 Luftabwehrdivisionen. Die Zahl der Mannschaften der Luftwaffe wird von 48 auf 80tausend erhöht.

Was haben die französischen Tage gelöst?

Paris, 10. Oktober. Die französische Presse stellt Berechnungen darüber an, was die französischen Tage des tschechoslowakischen Konflikts gelöst haben. Danach sollen die Kosten für Befestigungen und Mobilisierungen 60 Milliarden Franken betragen. An erster Stelle steht England, daß für die Mobilisierung der Flotte 12 Milliarden, für die Landverteidigung 5 Milliarden und für die Verteilung von Gasmasken ebenfalls 5 Milliarden französischer Franken ausgegeben hat. An zweiter Stelle steht Deutschland mit 19 Milliarden. Es folgen dann Frankreich mit 10 Milliarden, Italien mit 2 Milliarden, Holland 2 Milliarden, Belgien 1½ und die Tschechoslowakei mit 1 Milliarde Franken.

40 000 mexikanische Textilarbeiter streiken

Mexiko, 10. Oktober. 40 000 Arbeiter der Textilindustrie, besonders der Baumwollindustrie, haben einen 24stündigen Streik ausgelöst. Wenn ihre Forderungen nicht erfüllt werden, dann soll ein allgemeiner Streik der Textilindustrie auf unbestimmte Zeit protokolliert werden.

Die englische Wirtschaft und die politische Krise in Europa

London, Anfang Oktober.

Wer in diesen Tagen miterlebt hat, wie die englische Wirtschaft auf den schon unvermeidlich scheinenden Krieg umgestellt wurde, wie Höchstpreisverordnung, Borratsbewirtschaftung kriegswichtiger Rohstoffe und Nahrungsmittel, Regelung des Börsenverkehrs der Staatspapiere systematisch die Umstellung der Wirtschaft auf Kriegszustand anbahnten, der wird sich fragen, was etwa die dauernden Wirkungen dieser vorläufig leichten europäischen Krise sein werden. Wer die schauderhaften politischen Niederlage der demokratischen Staaten mit zagedem Herzen hat beobachten müssen, der wird sich der Frage nicht entziehen können, ob es vielleicht nicht so sehr böse Anschläge „faschistisch“ gesinnter Politiker, sondern wirtschaftliche Tatsachen waren, die das Einschwenken der Westmächte veranlaßten. Englands Wirtschaft war nicht gerüstet, um den Krieg so schnell beenden zu können, wie es das angesichts seiner übertragenden und durch Experimente ungebrochenen Wirtschaftskraft an sich zu tun sich fürsichtig hält. Wenn dem so ist, dann werden wir vielleicht Trost finden können, wenn wir uns sagen, daß noch nicht aller Tage Abend sei.

Wie war die Sache? Die Wirtschaftspolitik der englischen Regierung hat sich bis zuletzt gescheut, stärkere Eingriffe in das „freie Spiel“ der Kräfte vorzunehmen. Der privaten Initiative sollte es überlassen bleiben, die Produktion zu leiten; der Staat griff nur mit größter Zurückhaltung ein; und selbst bei der Herstellung der Flugzeuge stand man einen Weg, damit zwar die Errichtung der Fabrikneubauten durch den Staat erfolgte, die Gewinne aber an die Privatindustrie gingen. Damit stand in Zusammenhang, daß man sich, als die wirtschaftliche Depression langsam einzusehen begann, so viel von einer Belebung des Exportes, also des ganzen Welthandels, erhoffen wollte. Nach den Vereinigten Staaten richteten sich vor allem die Augen der Londoner City; wenn nur dort die Konjunktur richtig in Gang komme, dann werde es auch für England nicht fehlen.

So kam es, daß die Ausrüstung, trotzdem der Staat für sie schon seit zwei Jahren erhebliche Mittel auswarf, nicht so schnell vorantraf, wie die Verschärfung der Spannung auf dem Kontinent durch die Aggressivität der faschistischen Staaten es auch aus politischen Gründen für England hätte ratsam erscheinen lassen. Die Auseinandersetzungen im englischen Kabinett zwischen den rein privatwirtschaftlich eingestellten Kräften und denen, welche auch im Rahmen einer kapitalistischen Wirtschaftspolitik neue Methoden anzuwenden bereit waren, auch wenn sie für die Rentnerhöchsten gewisse Opfer mit sich gebracht hätten, endeten immer mit dem Sieg der durch Chamberlain vertretenen wirtschaftlich konservativen Richtung. So kam es dahin, daß England sich im Augenblick der Krise nicht genügend vorbereitet fand, um sicher sein zu können, daß es den Angreifer schnell niederringen könne. Auch große Kreise der Labour Party hatten Bedenken, an der Kriegsbereitschaft Englands. Das zeigte sich in diesen Tagen deutlich, wenn man es nicht schon wußte; die Luftabwehrvorbereitungen, die von den von Labour beherrschten Gemeindeverwaltungen zu finanzieren waren, waren nicht übermäßig weit vorgeschritten.

Heute wird es zur beschleunigten Ausrüstung kommen, dessen kann man ziemlich sicher sein. Unter ihren wirtschaftlichen Wirkungen wird das Gesicht des Landes sich verändern. Die Staatschulden zeigen schon jetzt eine starke Zunahme; das abgelaufene erste Halbjahr des Budgets hat ein Defizit von über 166 Millionen Pfund ergeben, das sind 68 Millionen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Man kann voraussehen, daß das Tempo der Vermehrung der Staatschuld in Zukunft noch viel größer sein wird. Um solche Lasten zu tragen, werden ganz andere Methoden als bisher angewendet werden müssen. Weitgehende Eingriffe zum mindesten in die Geld- und Kreditverhältnisse werden sich kaum umgehen lassen; denn durch Steuern allein ist bei einer Einkommensteuer von 27½ Prozent, die freilich nur größere Einkommen von zwischen 500 und 600 Pfund aufwärts trifft, während solche von 180 bis 250 Pfund, je nach der Familiengröße, ganz frei bleiben, der Aufgabe kaum mehr beizukommen. England wird als letztes Land Europas jetzt unvermeidlich in den Prozeß der sozialen, weil wirtschaftlichen Verwandlung eintreten. Der Druck auf die Lebenshaltung, und vielleicht mehr auf die des Mittelstandes und der Rentnerhöchsten als auf die der Arbeiter, muß im Gefolge der Ausrüstungspolitik sich bemerkbar machen und Bewegungen auslösen, die in ihrem Verlauf vorerst gar nicht zu überleben sind. Es wird die Aufgabe der englischen Labour Party sein, in dem jetzt einsetzenden Prozeß, welcher starke demokratische Kräfte lösen, aber auch dem Faschismus ähnliche Bestrebungen entfesseln wird, den alten englischen Weg der demokratischen Entwicklung auch in der Wirtschaft zu sichern.

Amerikanische Abwehr der Spionage

Hyde Park (New York), 10. Oktober. Auf einer Pressekonferenz erklärte Präsident Roosevelt, die Regierung habe die Absicht, die Organisation der Gegenspio-

Die Parlamentswahlen Weitere Beschlüsse der Oppositionsparteien

Der am vergangenen Sonntag in Warschau stattgefundenen außerordentlichen Kongress der bürgerlichen Volkspartei hat die Beschlüsse seines Obersten Wahlkomites bestätigt.

Danach wird die Volkspartei an den Wahlen zu den Selbstverwaltungen teilnehmen, nicht aber an den Wahlen zum Sejm und Senat.

Die Parteileitung der jüdischen sozialistischen Partei „Bund“ gibt in ihrem Parteivorstand bekannt, daß sie keine Möglichkeit sieht, bei den abwaltenden Umständen an den Parlamentswahlen teilzunehmen.

Die Sanacapresse will bei ihren Betrachtungen über die Parlamentswahlen schon jetzt feststellen können, daß die Klassengewerkschaften im Gegensatz zur Polnischen Sozialistischen Partei an den Parlamentswahlen teilnehmen werden. Als Beweis dafür wird die Tatsache angeführt, daß die Klassenverbände bereits ihre Vertreter für die Wahlkollegien bestimmt haben. Von zuständiger Seite wird uns dazu mitgeteilt, daß die Abordnung von Delegierten zu den Wahlkollegien eine gesetzlich vorgeschriebene Pflicht bildet, der sich auch die Klassenverbände nicht entziehen dürfen. Es sei jedoch mindestens verübt, darans die Stellungnahme der Klassenverbände zu den Wahlen zu konstruieren. Man werde erst den Verlauf der Sitzungen der Wahlkollegien abwarten müssen, bevor man Behauptungen über die Stellungnahme der Klassenverbände aussetze.

Nachdem auch die Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens erklärt hat, sich der Wahl enthalten zu müssen, besteht nun eine einheitliche Stellungnahme her-

sozialistischen Parteien sowie der Bauernpartei zu den Parlamentswahlen.

Die Besetzung des Freistädter Kreises

Tschecien, 10. Oktober. Gemäß dem Plane haben die polnischen Truppen heute die Gebiete des Freistädter Kreises mit den Städten Karwina, Orlowo, Polnisch- und Deutsch-Buynia und andere Orte besetzt. Die Hinterwälder waren überall mit polnischen Flaggen reich geschmückt. Die Bevölkerung empfing die einmarschierenden Truppen mit einem Blumenregen und Ausrufen zu Ehren der Armee, des Staatspräsidenten und der Regierung.

Attentat in Sofia

Sofia, 10. Oktober. Der bulgarische Generalstabchef Peess wurde Montag nachmittag vor dem Kriegsministerium erschossen.

Sofia, 10. Oktober. Zu dem Mord an dem bulgarischen Generalstabchef Peess sind noch folgende Einzelheiten bekannt geworden. In Begleitung des Generals befand sich Major Stojanow, der Leiter des Geographischen Instituts in Sofia. Der Mörder, der mit zwei Maschinengewehren bewaffnet war, schoß, als der Major den General decken wollte, beide Pistolen ab. Insgesamt fielen 18 Schüsse. General Peess verschied auf dem Wege zum Krankenhaus, während Major Stojanow schwer verwundet darunterlief. Der Mörder richtete dann die Waffe gegen sich selbst und brachte sich eine Kopfschelle zu. Er soll ein ehemaliger Polizist sein. Über die Beweggründe der Tat ist nichts bekannt. Nach einer Version soll es sich um einen Geisteskranken handeln. Politische Gründe dürften schon deshalb nicht vorliegen, weil der General nie politisch hervorgetreten ist.

Parlamentsauflösung in Jugoslawien Umbildung des Kabinetts Stojadinowitsch

Belgrad, 10. Oktober. Die jugoslawische Regierung hat auf ihrer heutigen einstündigen Nachmittagsitzung beschlossen, der königlichen Regentschaft vorzuschlagen, die Slupchina sofort aufzulösen und Neuwahlen zum 11. Dezember 1938 anzukündigen. Die neue Slupchina wird dann am 16. Januar 1939 zu ihrer ersten Sitzung zusammentreten. Bis zu diesem Tage wird auch der jugoslawische Senat in Ferien bleiben.

Belgrad, 10. Oktober. Das Kabinett des jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch wurde Montag umgebildet. An die Stelle des am 19. September am 19. September zurückgetretenen Ministers für körperliche Erziehung Mirko Buitsch, der zum Banus des Küstenbanats (Dalmatien) ernannt wurde und dessen Geschäftsbereich vom Sozialminister vorläufig verwaltet worden war, trat der Bürgermeister der dalmatinischen Stadt Makarska, Anton Majchrowitsch. Außerdem trat als Minister ohne Geschäftsbereich der Präsident der früheren jugoslawischen Volkspartei, Svetislav Hodzhera, in das Kabinett ein.

Die Umbildung kommt im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen zur Slupchina eine gewisse Bedeutung zu. Die beiden neuen Minister kommen aus den Reihen der Rechtsopposition.

Waffenstillstand in Palästina?

London, 10. Oktober. Der „Star“ berichtet, daß in naher Zukunft ein Waffenstillstand in Palästina zu erwarten sei. Nach Abschluß des arabischen Kongresses in Ägypten werde sich der Mufti von Jerusalem mit einer Anzahl führender Araber nach London zu Verhandlungen begeben. Während der Dauer der Verhandlungen

werde es in Palästina eine Waffenruhe geben und die Araber würden sich aller Angriffe enthalten.

London, 10. Oktober. Der seit Freitag in London weilende Oberkommissar für Palästina Lord MacMichael hatte am Montag eine weitere Unterredung mit Kolonialminister Macdonald. Wie von zuständiger Seite verlautet, wurden am Sonnabend hauptsächlich militärische Fragen besprochen, während heute die politische Seite des Palästinaproblems zur Debatte stand.

Der Oberkommissar wird wahrscheinlich Mitte dieser Woche nach Palästina zurückkehren.

Die Kämpfe in Palästina

Jerusalem, 10. Oktober. Der Sonntag verlor im Zeichen weiterer blutiger Terrorakte im ganzen Lande, bei welchen 3 Araber und 2 Juden ums Leben gekommen sind. Durch einen Minenexplosion wurde in der Nähe der Kolonie Jakow-Zirkhorn ein Autobus zerstört und 8 jüdische Reisende verletzt. In Jenin haben die aufständischen Araber 40 Häuser in Brand gesteckt und einen Polizeiposten angegriffen. Bei Lidda wurde von ihnen ein Güterzug zur Entgleisung gebracht. In der Nähe von Jerusalem wurden mehrere Bomben geworfen.

Die Unruhe und Unsicherheit hat ein Maß erreicht, daß der Verkehr zwischen den größeren Städten des Landes nahezu vollständig ruht.

Jerusalem, 10. Oktober. Die aufständischen Araber versuchten am hellen Tage eine befestigte Siedlung zu stürmen, wurden aber durch herbeigerufene Polizeieinheiten zurückgewiesen. 11 Araber wurden in diesem Kampfe getötet und 3 gefangen. Ein britischer Offizier wurde leicht verletzt.

Der neue deutsche Botschafter in Brüssel

Brüssel, 10. Oktober. Der deutsche Botschafter von Bülow-Schwante stattete am Montag nachmittag dem belgischen Ministerpräsidenten und Außenminister Spaak seinen Antrittsbesuch ab. Der Ministerpräsident und der deutsche Botschafter unterhielten sich längere Zeit über die Beziehungen der beiden Länder. Am Montag vermittelte übernahm der neue deutsche Botschafter die Dienstgeschäfte.

Berlassungs-Revision in Dänemark

Kopenhagen, 10. Oktober. Im Folketing wurde vom Staatsminister Stauning der Entwurf zu einer Revision der Staatsverfassung eingebracht, dessen Beratung als eine der Hauptaufgaben der Wintertagung des Parlaments bezeichnet werden ist. Die Vorlage bringt im wesentlichen eine Heraushebung des Wahlalters auf 23 Jahre, die Umbildung des bisherigen Zweikammerystems, die Schaffung eines Reichstages mit zwei Abteilungen und die Möglichkeit einer Volksabstimmung.

Sinchang von den Japanern besetzt

Changchun, 10. Oktober. Die Nordgruppe der japanischen Armee in Mittelchina besetzte Sinchang an der Hankau-Peking-Bahn in der Provinz Honan. Die Japaner erreichten am Sonntag abend die örtlichen Befestigungsmauern Sinchangs und begannen Montag früh den allgemeinen Angriff auf die Stadt. Die Bahnverbindung Hankau-Tschengtu ist damit unterbrochen.

An den anderen Frontabschnitten blieben die japanischen Operationen im Fluß.

Aus Welt und Leben

Ausländisches Verkehrsunfall in Deutschland abgestürzt

Berlin, 10. Oktober. Montag nachmittag verunfallte in der Nähe von Soest am Möhnesee in Westfalen das ausländische Verkehrsunfallzeug „D.D.—AGT“ der Strecke Brüssel—Berlin. Hierbei kamen 10 Fluggäste, und zwar Fischer, Pipenstiel, Luther, Diemer, Kappes, Menzen, Rösner, Bergh, Dr. Witt und Maierau, sowie die Besatzung ums Leben.

Die Gründe des Unfalls konnten noch nicht festgestellt werden.

Eisenbahnunfall in Westfalen

Ein Toter, zwei Schwerverletzte.

Berlin, 10. Oktober. Auf dem Bahnhof Siedlungskreis in Westfalen entgleiste am Montag um 8.28 Uhr ein Wagen des Personenzuges. Durch diesen Unfall wurde ein Reisender getötet, zwei weitere schwer und mehrere leichter verletzt.

Ein Schiffslogger im Sturm untergegangen.

Aus Amsterdam wird berichtet: Bei einem Fischerunglück vor Scheveningen sank ein Schiffslogger im Sturm, wobei drei Fischer ertranken. Einem Rettungsboot gelang es, elf Fischer zu retten. Die drei Ertrunkenen haben sich wahrscheinlich beim Untergang des Loggers in die Schiffsneige verwickelt.

Ein Magnet-Pol in der Wüste

Italienische Geographen haben in dem Teil der östlichen Wüste, der am weitesten nach Südwesten liegt, starke magnetische Störungen festgestellt, die derart kräftig sind, daß im Umkreis von rund 80 Kilometern die Magnetnadel des Kompasses völlig außer Rand und Band gerät. Es ist ihnen auch gelungen, das Zentrum der Störungen zu ermitteln, das einen ähnlichen Einfluß wie die magnetischen Pole der Erde auszuüben scheint. Vorläufig vermutet man, daß in größerer Tiefe unter dem Mittelpunkt des Störungsherdes gewaltige Erzmassen bis dicht an die Erdoberfläche reichen.

Die Venus von Milo im Kimono

Mit dem Herauskommen eines übersteigerten Nationalismus ist in Japan auch die Ablehnung der europäischen Zivilisation außerordentlich groß geworden. Dies wirkt sich namentlich in moralischer Beziehung aus, und eine Welle von Sittenstrengkeit flutet über das ganze Land. Der Volksbildungsmüller Sadao Haraki hat erst vor kurzem die Ausnahme von Gemälden und Statuen in einer Kunstausstellung verboten, sofern diese nackte oder „unzüchtige“ Menschen zeigen. Aber auf geradezu groteske Weise hat sich diese Stimmung in einem neuen Kassehaus in Tokio ausgewirkt. Dieses Kassehaus ist ganz westeuropäisch eingerichtet, und sein Besitzer hatte darin als besonderen Schmuck eine Nachbildung der Venus von Milo in Originalgröße aufgestellt. Die Po-

licei schritt sofort ein und verlangte die Entfernung der Statue. Da dies im Augenblick aber etwas schwierig war, hängte man der Venus von Milo zunächst einfach einen Kimono über die Schultern.

Sport

Die Radfahrer schließen die Saison.

Am Sonntag schließt der Lodzer Bezirkssportverband offiziell die diesjährige Saison. Am Vormittag ist ein Festgottesdienst, eine Defilade und Kranzniederlegung am Grabe des unbekannten Soldaten vorgesehen. Am Nachmittag findet ein Radrennen im Hellenenhof statt, wobei während der Pause ein vom Verband gezaubertes Maschinengewehr an die Militärbehörden übergeben werden wird.

Polenmeisterschaft im Freistilringen.

Am Sonntag kommt in der Sporthalle der Lodzer P.M.C.A. die Polenmeisterschaft im Freistilringen zum Austrag. Die Teilnehmerliste wurde bereits geschlossen und sie enthält 43 Namen. Für die Titelträger sind Preise und Diplome vorgesehen.

Warszawianka spielt in Lodz.

Am kommenden Sonntag kommt es in Lodz zum Ligaspiel W.A.S. — Warszawianka. Schiedsrichter dieses Spiels wird Guttowski sein. Warszawianka kommt nach Lodz im folgenden Bestande: Rudnicki, Józef, Gwozdziński, Sroczynski, Drabiniski, Sochan, Baran, Kniola, Smoczek, Swiencicki und Pirych.

Außerdem diesem Spiel kommt es am Sonntag noch zu nachstehenden Ligaspielen: Cracovia — Pogon in Krakau, Polonia — Warta in Warschau, W.A.S. — Wisla in Chorzow und Smigly — Auch in Wilna.

Union-Touring fährt nach Lwów.

Am Sonntag trägt Union-Touring sein letztes Ligaaufstiegsspiel aus. Dieses muß er in Lwów gegen den Polizei-Sportklub bestreiten. Wenn in den bisherigen Kämpfen der W.A.S. nicht mehr als der Punktelieferant war, so muß er dennoch auf der Hut sein, um nicht im letzten Augenblick sich den Meistertitel der A-Klasse entzünden zu lassen.

Am selben Tage spielt Garbarnia in Krakau gegen Stom.

Die nächsten Fußballspiele der Lodzer A-Klasse.

Am Sonntag werden nachstehende Spiele um die Meisterschaft der Lodzer A-Klasse zum Austrag kommen: W.A.S. — S.A.S., P.T.C. — Burza, Sokol (Fabianice) — Sp.u.D., Sokol (Bziersz) — Wima.

Der Sportklub des Bziersz Sokol geschlossen.

Auf den letzten Meisterschaftsspielen der A-Klasse kam es zu Radauzenen seitens des Publikums, wobei die Mannschaften und die Schiedsrichter behelligt wurden. Der Spiel- und Disziplinarausschuß beim Lodzer Bezirkssportverband hat aus diesem Anlaß bis auf weiteres den Sportplatz gesperrt, bis Sokol nicht die allernotwendigsten Verbesserungen gemacht hat, die eine einwandfreie Austragung der Spiele garantieren.

„Die Großmama? Kann sie das Chesterfield immer noch nicht lassen? Ich müßte blind und taub sein, wenn ich nicht gerner hätte, was sie willt.“

Aber — du hast ja vorhin selber meine scharfe Beobachtungsgabe gelobt — wie kannst du mir zumuten, nicht zu wissen, daß in der Hauptfahrt nicht Schwester Gretel, sondern du, Gina, die Kleine betreust und pflegst!“

Dunkelrot zog sie auf. „Wer hat dir das gesagt?“

Er lächelte eigen. „Das Gefühl für meine Kleine — und — für dich! Ich müßte mich sehr in dir getäuscht haben, wenn du mit einem Male das Kind, das dir so lieb war, daß du um seinetwillen sogar meine ungerechten Anschuldigungen ertrugst, vollkommen einer anderen überlassen würdest.“

Sie senkte den Kopf. „Nun gut! Es ist so, wie du annimmtst. Aber du weißt auch, daß ich nicht wie früher zu dir kommen kann, wenn du Gisela wieder zu dir nimmst. Es sei denn —“ Nun schwieg sie, und er beugte sich vor.

„Sprich zu Ende; was wolltest du sagen?“

„Es sei denn, du würdest eine ältere Schwester oder Pflegerin ins Haus nehmen — oder — dich verheiraten.“

Sie wußte selber nicht, wie sie dazu kam, so zu reden. „Heiraten! Wen? Schwester Gretel vielleicht? Vorausgesetzt, daß sie einen so widerborstigen und rauen Gesellen, wie ich einer bin, haben mag.“

„Da mußt du sie schon selber fragen —“ stieß Gina hervor.

Er sah sie noch immer aufmerksam forschend an, dann fragte er mit gedämpfter Stimme: „Gina, du gabst vor einiger Zeit unumwunden zu, daß dir ein Mann viel, wenn nicht alles bedeutet!“

Ist es — Bert Koloff?“

So völlig erstaunt und unbefangen sah sie auf bei seiner Frage, daß er ihre Antwort im voraus wußte.

Radio-Programm

Mittwoch, den 12. Oktober 1938.

Warszaw-Lodz.

7.15 Schallpl. 7.45 Gymnastik 11 Schulsendung 12.05 Mittagsendung 14 Schallpl. 15 Für die Kinder 15.30 Konzert 17 Josef Pilсудski in Magdeburg 17.15 Populäres Konzert 18.25 Sport 19 Melodien von Lehár 20.35 Abendnachrichten 21 Erzählung von Chopin 22.10 Klavierwerke von Grieg 22.45 Fragmente aus dem Poem „Traugut“.

Kattowitz.

14 Orchesterkonzert 14.40 Vortrag 18 Allerlei 18.25 Sport 22.10 Deutsche Musik 23 Nachrichten. Königsmusterhessen (191. Lh., 1571. M.) 6.30 Frühlingskonzert 10 Schulkunst 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 20.45 Reiterstil 22.30 Nachtmusik 23 Musikal. Landschaftsbilder.

Breslau.

12 Konzert 14.10 Melodien 16 Konzert 19 Auch ich war ein Jungling 21 Wir spielen auf 24 Nachtmusik Wien (592 Lh., 507 M.)

12 Werkkonzert 14.15 Melodien 16 Kaffee verleih 21 Schallpl. 22.30 Musik aus Wien 24 Nachtmusik.

Von Musik und Musikern.

Die im neuen Programm des Lodzer Senders eingeführte Sendung unter dem Titel „Von Musik und Musikern“ wurde von den Hörern mit Anerkennung aufgenommen. Gibt doch dieser Zyklus die Möglichkeit, sich mit den namhaftesten Komponisten und ihren Werken bekanntzumachen. Die nächste Folge aus diesem Zyklus wird heute, Dienstag, um 18 Uhr durchgegeben werden. Das Programm sieht Jugendwerke polnischer Komponisten in Aufführung des Tenors Kazimierz Szupki und des Pianisten Artur Wentland vor. Einführende Worte wird Roman Zajkowski sprechen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Sitzung des Bezirksvorstandes.

Am Freitag, dem 14. Oktober, findet um 7.30 Uhr abends im Lokale der Redaktion, Petrikauer 109, eine Sitzung des Bezirksvorstandes statt. Da die Sitzung dem bevorstehenden Bezirksparteitag gewidmet ist, ist die Anwesenheit aller Vorstandsmitglieder erforderlich.

Vorstandssitzung in Lodz-Zentrum.

Am Mittwoch, dem 12. Oktober, um 7.30 Uhr abends findet im Arbeiterheim eine Vorstandssitzung der Ortsgruppe Lodz-Zentrum mit den Vertrauensmännern statt. Angesichts des nahenden Parteitages ist das Erscheinen aller Vorstandsmitglieder unbedingt erforderlich.

Wenn etwas geschehen ist

Was die Öffentlichkeit interessiert, was in die Zeitung muß, dann nicht lange gezögert, sondern schnell geschrieben, telephoniert oder selber

Schleunigst zur Volkszeitung

„Nein, wie kommst du zu dieser Annahme?“

„Großmutter vermittelte es.“

„Ach, bewahre, er ist es nicht, und — überhaupt —“

„Was, überhaupt?“ wollte er wissen.

„Wir sind von dem eigentlichen Gespräch abgelenkt.“ Sie vermied seinem Blick und legte Gisela, die eingeschlafen war, auf das Sofa. Als sie sich wieder umwandte, stand Karl-Ludwig vor ihr, ergriff ihre Hände, die sie ihm nur widerstreitend ließ und fragte kurz, fast hart: „Gina — obwohl ich weiß, daß du einen anderen Mann liebst, frage ich dich doch, willst du um Giselas willen — und auch — weil ich dich will — meine Frau werden?“

Sie war erst dunkelrot geworden, nun aber sah sie ihn wahrhaft entsetzt an, während alle Farbe ihr Gesicht verließ.

„Deine Frau werden? Weil — weil du eine Mutter für Gisela brauchst?“

„Ja —“

„Und weil du nicht mehr so allein sein willst?“

„Ja —“

„Nein, nein!“ rief sie ungestüm; er aber beugte sich vor, so daß sein Gesicht ganz nahe dem ihren war, und fragte in einem seltsamen Ton: „Nein? Gina, wirklich nein?“

Rasch hob und senkte sich ihre Brust, sie wollte das „Nein“ wiederholen, aber sie beging die Unslugheit, den Mann anzusehen.

Es war keine Willenslosigkeit und auch keine Schwäche, die sie zu einer anderen Antwort zwang. Es war ihr eigenes Herz.

In diesem Augenblick rief ein jünges, schlafrundenes Kindersstimmen: „Nina!“

(Fortsetzung folgt.)

Auf Umwegen zum Glück

Roman von H. Schneider

(86. Fortsetzung)

„Karl-Ludwig, dein sicheres Urteil, deine scharfe Beobachtungsgabe, mit der du mich und mein Handeln so gut durchschaut hast, habe ich fürchten gelernt — warum verschont du mich nicht wenigstens mit einem Spott? Ich dachte, meine Liebe zu Gisela würde mich vor dem schützen!“

Das war wieder die trostige, leidenschaftliche Gina von früher. Karl-Ludwigs Blick ruhte unverwandt auf dem geröteten, im lebhaften Mienenspiel alles Fühlenden Gesicht.

„Spott? Wer heißt dich denn, meine Worte als Spott auszufassen?“

„Nun — als was sonst?“ fragte sie grenzenlos verwundert, und ihre Augen begegneten für Sekunden dauernd seinen.

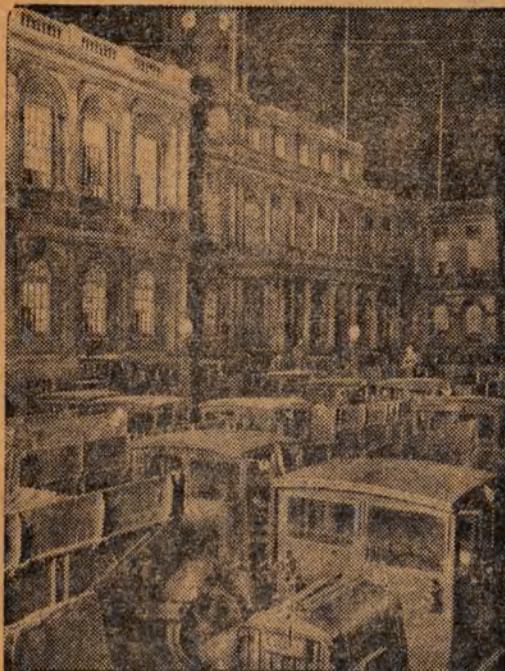
„Als die ernsthafteste Frage, ob du mit Gisela nicht wieder zu mir kommen willst — so wie vor Wochen —“

Gisela hatte den Vater losgelassen und schmiegte sich eng an Gina an. Diese sah auf die Kleine nieder und antwortete leise: „Du weißt doch, daß Großmama es nicht für richtig hält. Weil — weil ich zu jung sei —“

Nun eine Kinderschwester für Gisela ins Haus, dann bist du nicht mehr allein bei Tisch — und —“

„Und ich habe ständig das Empfinden, wenn sie mit ihrer Tracht gegenübersteht, mich in einem Krankenhaus zu befinden!“ erwiderte er spöttisch.

„Das ist ungerecht gedacht! Sieh dir doch Schwester Gretel an! Die Großmama meinte —“ Gina schwieg vor dem ausdruckslosen Blick, der sie trug.



Links
800 Lastkraftwagen der Reinigungskompanie von New York parken vor dem Rathaus, weil die Kraftwagenlenker sich mit Forderungen zum Bürgermeister begeben haben



Rechts
Der englische Schriftsteller Bernard Shaw mit den Darstellern seines verfehlten Werkes „Pygmalion“



**Verein deutschsprachender
Meister und Arbeiter**

Wir geben hierdurch Kenntnis vom Ableben unseres Mitgliedes Herrn

Julius Wille

der unserem Verein viele Jahre angehörte und dem wir, dank seiner seltenen Charaktereigenschaften, ein ehrendes Andenken bewahren werden. — Er ruhe in Frieden!

Die Verwaltung.

Die Beerdigung findet morgen, den 12. Oktober, um 2.30 Uhr nachm., vom Trauerhaus Ruda-Bobianicka, Północna 10 aus, auf dem Rudner Friedhof statt. — Die m. Mitglieder werden um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Gute Striderin
für Achter-Schlittenmaschine ab sofort gesucht
G. Walz, Sanocka 13

Mitteilung
Das Seilergeschäft
„LEON“
Ottomanowskiego Nr. 66 führt aus Dauerwellen für 6 ZL mit 6 monatlicher Garantie

Brunnenbau-
Unternehmen KARL ALBRECHT
Łódź, Żeglarska 5 (an der Zgierska 144) Tel. 238-46
übernimmt alle in das Brunnensbaufach schlagenden Arbeiten, wie:
Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hands- und Motorpumpen sow. Ankerstahlmechaniken
Solid — Schnell — Billig

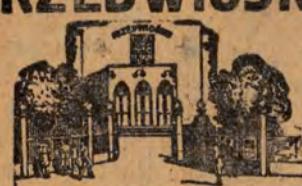
Kürschnermeister
Sz. Rozencwaig Piotrkowska 116
empfiehlt
Pelzmäntel aus Pfötchen
Zugängliche Preise Solide Ausführung
Achtung: Besitz keine Filiale

Zahnärztliches Kabinett
TONDOWSKA
Petrikauer 152 Tel. 174-93
Empfängt v. 9 bis 2 Uhr und v. 3 bis 8 Uhr

Dr. Klinger
Spezialarzt für venerische, sexuelle und Hautkrankheiten (Haare) umgezogen
nach Przejazd 17 Tel. 132-28
Empf. v. 9-11 und v. 6-8 ab.
Sonntags v. 10-12

Dr. med. Heller
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Traugutta 8 Tel. 179-89
Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag v. 11-12
Besonderes Wartezimmer für Damen
Für Unbemittelte — Hellenthalspfeile

PRZEDWIOŚNIE



Jeromiego 74/76
Straßenbahnhalt Linie 0, 5, 6 u 8
bis zur Ecke Kopernika u. Jeromiego

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich
Donnerstagabend: monatlich mit Zustellung ins Land
und durch die Post Blot 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Blot 6.—, jährlich Blot 72.—
Abonnement-Nr. 10 Groschen Sonntags 25 Groschen

Heute Premiere

Der größte romanische Heldenfilm aller Zeiten

Heute Premiere

„Der königliche Häftling“

Zwei Stunden fortgesetzter Spannung — Eine Aktion, die den kühnsten Buschauer hält

In den Hauptrollen

Roland Codman • Madeleine Carroll • Douglas Fairbanks

Abonnementpreise: die siebengefaltene Millimeterzeile 15 Gr im Zeit die dreieinhalb Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt Aufzündungen im Zeit für die Druckzeile 1.— Blot für das Ausland 100 Prozent Aufzündung

Verlagsgesellschaft „Volkszeitung“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptgeschäftsführer Dipl.-Ing. Emil Herbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Gauß
Druck: „Prasa“, Łódź Petrikauer 128

„THALIA“ THEATER-VEREIN

(„Sängerhaus“, 11 Listopada 21)

Zum zweiten Male

„KABALE UND LIEBE“

von Friedrich v. Schiller

Sonntag, 16. Oktober
um 18 Uhr

Karten von 50 Gr. bis 3 Zł
im Vorverkauf bei Firma Schwalm
Petrikauer 150 Tel 177-86

**Warum
sich
auf Stroh?**

wenn Sie unter günstigen Bedingungen, bei möglichster Abzahlung von 3 Blot 100

Preisabschlag, wie bei **„Vorsahlinn“**,
Notenbank haben können
(Für alte Kunden und von Ihnen empfohlenen Kunden ohne Abzahlung)

Auch Sojas, Schwämme, Ziegels und Stühle bekommen Sie in feinst

Ein Anrecht auf das Glück hat der Besitzer eines Loses aus der

Kollektur Nr. 100

Lodz, Andrzejew 2 „PROMIEN“

Darum komm, wähle Dein Los, und Du wirst im Kampf ums Dasein Siegen

Der größte Gewinn der 1. Klasse

Zł. 100000

der Hauptgewinn

1 Million

sowie viele andere größere Gewinne können Dir zufallen. Jeder Leser der „Volkszeitung“ tauft sein Los in der glückbringenden Kollektur

THEODOR KURZWEG Lodz Piotrkowska 162
Gde. Glowna Tel. 179-25

Lodzer Tageschronik

Die Sitzungen der Wahlkollegien

Am Donnerstag, dem 13. Oktober, treten die Wahlkollegien der drei Loder Wahlbezirke für den Sejm zusammen, um laut Wahlgesetz die Kandidaten für den Sejm aufzustellen. Die Versammlung des 15. Wahlbezirks findet um 19 Uhr im Feuerwehrsaal 11. Listopada 4 statt. Den Vorsitz führt Kommissar Obuchowicz. Die Delegierten des 16. Bezirks versammeln sich gleichfalls um 19 Uhr im Sängerhaus, 11. Listopada 21; Vorsitzender ist Kommissar Wojciech. Die Versammlung des 17. Bezirks findet um 19 Uhr in Gehers Saal, Petrikauer 295, unter Vorsitz des Wahlkommissars Hertel statt.

Für den 18. Bezirk — Kreis Lódz und Leczyca — findet die Versammlung am Donnerstag um 10 Uhr im Feuerwehrsaal 11. Listopada 4 unter Vorsitz des Kommissars Kopczynski statt.

Seitens der deutschen Arbeiterschaft sind in den Wahlkollegien vertreten: E. Zerbe, A. Arndt, R. Karcher und D. Dittbrenner.

Borbeugungsmahnahmen gegen weitere Einsturzungen

Angeklagts der schweren Unglücksfälle in der Pilsztstraße 14 und am Alten Ring 1 soll demnächst eine Konferenz von Vertretern der Sicherheitsbehörde, der Feuerwehr, der Stadtverwaltung und der Hausbesitzerorganisationen stattfinden, auf welcher über Maßnahmen zur Vorbeugung weiterer Unglücksfälle beraten werden soll. Die Bauinspektion der Stadtverwaltung hat unabhängig davon schon jetzt eine umfassende Kontrolle der Balkone, Haustreppen, Wasserbehälter usw. angeordnet. In der Bauinspektion laufen in den letzten Tagen Anzeigen von Einwohnern verschiedener Häuser ein, die Risse in Wänden usw. beobachtet haben und glauben, daß diese ein Unglück zur Folge haben können.

Ein doppelter Verkehrsunfall

Ein Unfall, der zeigt, welche Folgen unbesonnenes Verhalten auf der Straße haben kann, ereignete sich gestern in der Fabianiastraße Ecke Sanocka. Hier fuhr auf einem Motorrad Stanislaw Hencz aus Ruda-Fabianica, Staszicstraße 3. Plötzlich ging über die Straße eine alte Frau. Der Motorradfahrer wollte der Frau im letzten Moment ausweichen. Infolge der schlüpfrigen Straße geriet das Motorrad ins Gleiten und Hencz stürzte mit dem Motorrad um. Er erlitt ernste Verletzungen. Die alte Frau wurde durch diesen Zwischenfall loslos und lief direkt unter einen aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Kraftwagen, von dem sie überfahren wurde. Sie erlitt einen Armbruch. Die Untersuchung ergab, daß es sich um die 72jährige Elżbieta Janowska, wohnhaft Sanocka 15, handelt. Die Elżbieta wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

In der Fabianiastraße wurde der 11jährige Bruno Kummer, wohnhaft Sanocka 41, von einem Kraftwagen überfahren. Die Rettungsbereitschaft schaffte ihn nach Hause.

Unfall bei der Arbeit.

Im Städtischen Schlachthaus in der Inżynierska 1 gab es der Arbeiter Ignacy Bartoszek, Wolezanska 177, mit der linken Hand zwischen die Füsse zweier Schiebenmägen. Die Hand wurde zerstört. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus überführt.

Der Fleischverbrauch im September

Im Monat September wurden in den Loder Schlachthäusern 4473 Rinder im Gewicht von 753 965 kg. geschlachtet, außerdem 4505 Kalber im Gewicht von 90 880 kg., 13 207 Schweine im Gewicht von 1 130 070 kg., 907 Schafe im Gewicht von 11 173 kg., eine Ziege im Gewicht von 18 kg. und 34 Pferde im Gewicht von 3720 kg. Insgesamt wurden 23 127 Tiere im Gewicht von 1 989 826 kg. geschlachtet. Ferner wurden 198 625 kg. Fleisch nach Lódz eingeführt, so daß der gesamte Fleischverbrauch vom September in Lódz 2 188 451 kg. betrug.

Kontrolle der Lebensmittelgeschäfte.

Im Zusammenhang mit der Verordnung über den Verkauf von Eiern auf Gewicht ordnete die Verwaltungsbehörde eine Kontrolle der Lebensmittelgeschäfte an. Es soll geprüft werden, ob diese Verordnung auch tatsächlich eingehalten wird. Zugleich wird der Verkauf der anderen Lebensmittel in Augenschein genommen.

Zweite Registrierung des Jahrganges 1918.

Morgen, Mittwoch, haben sich die Männer des Jahrganges 1918 wie folgt im Militärbüro, Kosciuszko-Allee 19, zur zweiten Registrierung zu melden: die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A und B beginnen, ferner diejenigen aus dem 8. Kommissariat mit den Buchstaben G, H, Ch, I(i) und J(i).

Verhaftung eines Arbeitsinspektors und des Sekretärs des Loder Arbeitsinspektorats.

Am Sonnabend sind im Auftrag der Loder Staatsanwaltschaft der Arbeitsinspektor des 17. Rahons, Ing. Szumski, und der Sekretär des Bezirksinspektorats, BarSKI, verhaftet und in das Untersuchungsgesäugnis gebracht worden. Auch der Industrielle Henryk Kołosi, der zwischen dem Arbeitsinspektorat und den Industriellen die Rolle eines Vermittlers spielte, ist in Haft genommen worden. Näheres über die Angelegenheit kann nicht veröffentlicht werden, da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist.

Versammlung der Feuerwehr.

Am Sonnabend, dem 15. Oktober, findet um 19 Uhr die Jahresversammlung der Loder Freiwilligen Feuerwehr statt.

Auf Kinder achtgeben.

In der Kontna 11 fiel die 4jährige Michałina Lotek in ein Gefäß mit heißem Wasser und erlitt Verbrennungen im Gesicht und an der Brust. Die Rettungsbereitschaft erwies dem Kind Hilfe.

Fahrraddiebstahl.

Erwin Breise, wohnhaft Czestochowska 21, meldete der Polizei, daß ihm in der Kopernikusstraße 25 das Fahrrad gestohlen wurde.

Tobsuchtsanfall eines Trunkenboldes.

Im Haus Domboczykowska 38 erlitt der Einwohner dieses Hauses Bronisław Nalepa, 37 Jahre alt, infolge übermäßigen Alkoholgenusses einen Tobsuchtsanfall. Er demolierte die Wohnungseinrichtung, wobei er sein vierjähriges Söhnchen verlegte. Als seine Frau mit den Kindern aus der Wohnung flüchtete, zerstörte er zwei Schnapsflaschen und ein halbes Teeglas und schluckte die Splitter herunter. Nachbar überwältigte den Tobsuchigen und riefen die Rettungsbereitschaft, die ihn in ein Krankenhaus übersiedelte.

Zwei ehem. städtische Angestellte wegen Veruntreuung verurteilt

Auf der Anklagebank des Loder Bezirksgerichts saßen gestern die gewesenen Beamten der Gedenkabteilung der Stadtverwaltung Henryk Weber, 33 Jahre alt, und der 38jährige Jan Walecki. Die beiden waren bei der Entgegennahme von Geschenken um Ausstellung von Personalausweisen beschäftigt. Ließ ihnen nun jemand Geld für Stempelmarken zurück, so rissen sie von alten Geschenken die bereits gebrauchten Marken los und liebten sie auf das neue Geschenk, das Geld steckten sie in die Tasche. Das Treiben der beiden Beamten wurde bemerkt und gegen sie Meldung erstattet. Es stellte sich heraus, daß Weber auf diese Weise gegen 230 Zloty und Walecki 130 Zloty veruntreut. Es stellte sich ferner heraus, daß Walecki beim Militär wegen Diebstahls bestraft wurde. Vor Gericht bekannten sich beide Angeklagte nicht zu Schuld. Das Gericht schenkte ihnen aber keinen Glauben und verurteilte Weber zu einem Jahr und Walecki zu 1½ Jahren Gefängnis.

Den Untermieter geängstigt.

Zwischen Alojzy Warecki, Mokra 6, und seinem Untermieter Stefan Bialkowski kam es am 5. Juli zu einem Streit, weil Bialkowski Miete schuldete. Warecki war betrunken und wollte den Untermieter schlagen. Dieser flüchtete in sein Zimmer und schloß die Tür hinter sich. Warecki verrammeste nun die Tür und ließ Bialkowski mehrere Tage nicht heraus. Er schob ihm trockenes Brot und Kaffee ins Zimmer, „damit er nicht verhungere“. Warecki wurde wegen Freiheitsberaubung zur Verantwortung gezogen. Er wurde gestern vom Stadtgericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vom Starosteigericht bestraft

Das Mitglied der Nationalen Partei Bronisław Krzywinski, Szopena 35, sowie Władysław Antczak, Bladarska 21, wurden gefasst, als sie Wahlplakate abrißten und Lösungen an den Häuserwänden und Bäumen malten. Sie wurden gestern zu je einem Monat Haft verurteilt. — Berel Jakubowicz aus Aleksandrow wurde wegen aufdringlichen Bettelns zu 6 Tagen Haft verurteilt. — Wegen Straßenhandels ohne Erlaubnis wurde Lejb Broniszpiegel, Jurawia 22, zu 8 Tagen Haft verurteilt. — Stanisław Tyminski, Brzezinska 20, erhielt wegen Verkaufs von Fleisch aus Geheimschlachtung eine Geldstrafe von 1500 Zloty. — Isak Bernheim Petrikauer 53, wurde wegen Nichtabführung der Versicherungsbeiträge zu 200 Zloty und Zygmunt Fiszer, Rapiortowastraße 70, wegen desselben Vergehens zu 150 Zloty Geldstrafe verurteilt. — Edward Wienckowski, Odynckastraße 59, erhielt wegen betrügerischen Spiels 7 Tage Haft.

Familienfeier der Ortsgruppe Lódz-Zentrum der DSAP

Allen vorangegangenen Feiern im neuen Deutschen Arbeiterheim schloß sich auch am letzten Sonntag eine jährliche der Ortsgruppe Lódz-Zentrum der DSAP an. Gemeine Mitglieder der Ortsgruppe mit ihren Familien sowie der Gemischte Chor des „Fortschritt“-Vereins. Es herrschte denn auch eine solch herzliche Stimmung, wie man es nur sehr selten bei Festlichkeiten sieht; es herrschte echte deutsche Arbeiterschönlichkeit. Die offizielle Einleitung gab dem Fest der Vorsitzende der veranstaltenden Ortsgruppe Gen. Theodor Kummert mit einer kernigen Ansprache, hierbei auf die letzten weltgeschichtlichen Ereignisse hinweisend. Es begrüßten dann die Ortsgruppe in ihrem neuen Heim Gen. Edmund Becker für den Bezirksvorstand und die Loder Executive der DSAP, Gen. Arndt im Namen der Deutschen Abteilung des Klasseverbands sowie Gen. Kummert jun. im Namen des K. u. B. B. „Fortschritt“.

Es trat dann zweimal der Gemischte Chor des „Fortschritt“ auf; beim erstenmal sang er die Lieder „Sozialismusmarie“ und „Empor zum Licht“, beim zweiten Auftreten wurden die Volkslieder „Mit Lust vor wenig Tagen“ und das „Sängerlied“ gesungen. Der Gesang war wirklich einwandfrei und schön, wofür Chor und Dirigent Essenberg verdienten Beifall bekamen.

Es folgte dann Unterhaltung, Tanz und Fröhlichkeit im wahrsten Sinne des Wortes. Gen. Edmund Becker sprach noch ein feuriges Arbeitergedicht, wofür ihm warmer Beifall gezollt wurde.

Die Ortsgruppe Lódz-Zentrum kann mit ihrer Feiern im Deutschen Arbeiterheim wirklich zufrieden sein.

Theater-Verein „Thalia“

Am Donnerstag, dem 13. Oktober, um 20 Uhr findet eine Probe zum „Zigeunerbaron“ statt. Alle an dieser Operette Beteiligten möchten sich zur angezeigten Zeit im „Sängerhaus“ einfinden.

Die Verwaltung.

„Kabale und Liebe“ — ein schöner Erfolg!

Neberraschende Leistungen des „Thalia“-Ensembles.

Es ist diesmal füriwahr eine freudige Überraschung gewesen, die unser „Thalia“-Theater zur Saesonöffnung seine Publikum bereitet hat! Ein Abend tiefsinniger Erlebnisse wurde den Besuchern beschert, wie man dieses können den „Thalia“-Leuten kaum zugebraut haben würde.

Es soll nun keiner mehr kommen und sagen, daß unsere Loder deutsche Bühne von klassischer Aufführungen lieber die Finger lassen sollte, denn schon dieser erste Abend mit Schillers „Kabale und Liebe“ hat deutlich erkennen lassen, daß unser Loder Publikum gern und mit vollster Anteilnahme auch solch „schwere“ Stücke nicht nur über sich ergehen läßt, sondern sie mit Freuden und tieffester Ergriffenheit über die erhobene Größe und wunderbare Sprachform in sich aufnimmt.

Und es soll weiter keiner mehr sagen, unsere Darsteller vom „Thalia“-Theater seien ja „nur“ Liebhaber, und was könnten sie schon aus einem Schillerischen Werk machen. Diese Premiere am Sonntag hat nämlich gezeigt, daß eben diese sogenannten „Liebhaber“ vom Thalia imstande sind, sogar bei den schwersten Voraussetzungen einer klassiker-Aufführung die Herzen der Zuschauer in stiller Ergriffenheit und aufrichtigem Miterleben zu bewegen!

Nun eine Feststellung und Frage zugleich: daß „Thalia“-Theater hat seine Prüfung bestanden! — wird die Loder deutsche Gesellschaft sie wohl bestehen...?

„Kabale und Liebe“ am Sonntag, dem 16. Oktober, zum 2. Mal. Karten weiterhin von 50 Gr. bis 3 Bl. in Firma Alfred Schwalm, Petrikauer 150, Tel. 177-86.

Fahrwelt von der Eisenbahn zertrümmert

Auf der Eisenbahnübersetzung in der Stęszewkastraße in Boduńska-Wola wurde der Wagen des Landmannes Rudolf Martin aus dem Dorf Stęszewka von einem Zug erschlagen und zertrümmert. Auf dem Wagen saß der 17jährige Sohn Martins, Erich, der schwer verletzt wurde. Er mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Der Nachtdienst in den Apotheken.

H. Pator, Łagiewnickastraße 96; J. Kahan, Umanowskiego 80, Trawkowska, Brzezinska 56, Koprowski, Nowomiejska 15, Rozenblum, Stęszewska 21, Bartoszewski, Petrikauer 95, Czajski, Róścicka 53, Bartoszewski, Kontna 54, Sinecka, Rzgowska 51.

Wieder blutige Schlägereien

In Czajanka wurden während einer Schlägerei der 23 Jahre alte Alojzy Czapla, wohnhaft Bytnia 20, und dessen 30jähriger Bruder Stanislaw Czapla aus Czajanka sowie deren Schwager Stefan Wojewodla, wohnhaft Nowe Piaski 42, durch Messerstiche verletzt. Alojzy Czapla wurde die Lungen durchstochen und er mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Am Waserring wurde Adam Karpinski, wohnhaft Dobra 6, von unbekannten Männern überraschen, die mit Messern auf ihn einstachen. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in schwerem Zustand in ein Krankenhaus überführt.

In der Jeronskistraße wurde Kazimierz Jurawski, wohnhaft Jeronskistraße 58, während einer Schlägerei durch Messerstiche verletzt. Er wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause geschafft.

Die Rokicinskastraße 9 wohnhafte Josefa Poltzmecka brachte ihrer Schwägerin gleichen Namens, mit der sie in Streit geraten war, durch Schläge mit einem Beil schwere Verlebungen am Kopf bei. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus überführt.

Rosalie Mils sowie Marianna und Genowefa Kaspala wurden im Haus Tolarzewskastraße 42 von den Brüdern Wacław, Antoni und Severin Szulc, Tolarzewskastraße 46, verprügelt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihnen Hilfe.

Bielsz-Biala u. Umgebung

Neue Investitionen in Bielsz

Die Beschlüsse der Gemeindeverwaltung.

Die am Donnerstag, dem 6. Oktober 1938, abgehaltene Sitzung des Gemeinderates von Bielsz besetzte sich hauptsächlich mit der Vergebung von Bauarbeiten, die auch die Erhöhung des außerordentlichen Stadtbudgets zur Folge hatten. Für die Auswechslung der schadhaft gewordenen Gasrohrleitungen in den Sobieski- und Piotra Skargi-Straßen wurde ein Betrag von 14 000 Złoty bewilligt. Auch die Wasserleitungsröhre in der Schlachthausgasse von der Fabrik "Benn" bis zur Kilińskastraße und längs der letzteren bis zur Olugastraße werden ausgetauscht. Der Bau des Restaurationsgebäudes im städtischen Freibad, der über 27 000 Złoty kosten soll, wurde der Firma Better zur Ausführung übergeben. Die Installationsarbeiten für die Zentralheizung in dem im Bau befindlichen städtischen Volksbad an der Grazynskastraße wurden der Firma "Ternia" zum Preise von 45 570 Złoty und die sanitären Einrichtungen der Firma Starke zum Preise von 20 279 Złoty übergeben. Zweiwertschaffung einer gynäkologischen Wöchnerinnenabteilung im städtischen Spital wurde die Aufstellung des Gebäudes beschlossen und diese Arbeit soll der Baufirma Scholz um den Betrag von 90 000 Złoty für den Fall übergeben werden, daß der Inhaber der Firma den Nachweis der polnischen Staatsbürgerschaft erbringt. In diesen Kosten ist auch der Bau einer Spitalskapelle zum Kostenpreise von 16 000 Złoty inbegriffen. Im städtischen Schlachthaus sollen neue Ställe für das Schlachtvieh gebaut werden. Die Kosten sollen 75 000 Złoty betragen, welcher Betrag als Anleihe von der schlesischen Wojewodschaft erbeten werden soll. Außerdem sollen Verhandlungen mit der Firma Schwabe zwecks Erwerbung des nötigen an das Schlachthaus angrenzenden Grundstückes eingeleitet werden.

Der seinerzeitige Besluß über die Übernahme der Verkaufsstelle des Elektrizitätswerkes in der Jagiellonstraße wurde aufgehoben, nachdem die Stadtgemeinde mit der Hausbesitzerin über die Höhe des Mietzinses nicht einig werden konnte. Der Mietzins sollte 500 Złoty monatlich betragen, während die Hausbesitzerin einen viel höheren Betrag verlangt.

Es wurde eine vorläufige Bauordnung für das Gebiet der an die Stadt angegliederten Gemeinde Aleksandrowice beschlossen. Das Jagdterrain der Gemeinde Bielsz auf dem Gebiete der Gemeinden Niede-Oblisch, Mikuszowice und Bystrai wurde dem Johann Strzegowski für die Dauer von 3 Jahren um den Pachtzins von 1200 Złoty zahlbar in monatlichen Raten von je 100 Złoty verpachtet. Der Antrag des Gemeinderates Balda den Flüchtlingen aus dem Olzagebiet einen Beitrag von 1000 Złoty zu bewilligen, wurde zurückgestellt, nachdem laut Angabe des Bürgermeisters ein Beitrag seitens der Sparkasse bereits bewilligt wurde.

Infolge der beschlossenen Investitionen wurde das außerordentliche Budget für das Jahr 1938–39 erhöht und es beträgt nunmehr auf der Ausgaben- und Einnahmenseite 3 458 000 Złoty. Den Hauptanteil an diesem Budget im Betrage von 3 165 000 Złoty bildet die Ausgabe für die Ablösung und die Investitionen des Elektrizitätswerkes.

Hiermit war die Tagesordnung erledigt und es folgte die vertrauliche Sitzung.

Selbstmord eines jungen Mannes.

Der 40jährige Josef Harenczak in Biala beging Selbstmord durch Einnehmen einer größeren Menge von Salzsäure. Er erlitt schwere innere Verlebungen und ist nach der Überführung ins Bialaer Krankenhaus kurz darauf gestorben. Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Bestimmungen über den Aufenthalt in Bielsz

Der Bielszer Magistrat gibt folgende Verlautbarung heraus:

1. Auf Grund der Verordnung des Schlesischen Wojewoden vom 26. September 1938 muß jede Person, welche im Grenzschutzgebiet wohnt oder sich zeitweise darstellt befindet, einen Personalausweis besitzen.

2. Personen, die ständigen Aufenthalt in der Stadt Bielsz nehmen wollen, müssen hierzu die Bewilligung der Polizeidirektion in Bielsz erwerben.

3. Personen, die in Bielsz eintressen, müssen im Meldeamt der Stadt vor Ablauf von 24 Stunden seit der Zeit der Ankunft in diesem Gebiete, ohne Rücksicht auf die Zeit, in welcher sie sich hier aufzuhalten wollen, gemeldet sein.

4. Die Melde- und die Abmeldelarten müssen in zwei Exemplaren im Meldeamt abgegeben werden. (Muster Nr. 1, 2, 3, 4).

5. Die Pflicht der Durchführung der Meldungsangelegenheiten obliegt dem Hauseigentümer bzw. Pächter bezüglich den Personen, die hierzu bestimmt wurden.

Obige Anordnung gilt vom 27. September 1938.

Wegen Mordes an der Geliebten verurteilt

Vor dem aus Wadowice nach Bielsz delegierten Strafenant hatte sich der 28jährige Johann Szczotka wegen des im Juli 1. J. an seiner Geliebten, der Witwe Marie Klimczak im Ujsoł bei Bielsz, verübten Mordes zu verantworten. Er erschlug sie mit einer Axt. Bei der Gerichtsverhandlung verantwortete er sich dahin, daß er dieses Verbrechen über eigenen Wunsch der Ermordeten begangen habe, da ihre Eltern in die Heirat nicht einwilligten wollten. Zu dem nachträglich beabsichtigten Selbstmord fehlte ihm der Mut. Die einberufenen Zeugen befanden jedoch, daß er mit der Ermordeten gestritten habe und dann zur Axt griff. Es ist bezeichnend, daß der Angeklagte wegen einer ähnlichen Tat, die er an seiner früheren Geliebten, Angela Krenichovska, beging, indem er sie angeschossen hatte, bereits zu einem Jahr Kerker verurteilt worden war.

Er erhielt nunmehr 9 Jahre schweren Kerkers.

15jährige Gründungsfeier des Vereins jugendlicher Arbeiter in Bielsz

Der Verein jugendlicher Arbeiter in Bielsz gibt bekannt, daß die 15jährige Gründungsfeier, verbunden mit einer Fahnenfeier, am Samstag, dem 15. Oktober 1938, um 7 Uhr abends im Bielszer Arbeiterheim stattfindet. Alle Genossen und Genossinnen sowie Sympathisierende werden auf das herzlichste eingeladen.

Ort: Bielszer Arbeiterheim. Beginn: 7 Uhr abends.

Eintritt: 1 Złoty. Für ein gutes Programm ist gesorgt.

Nachher Tanz.

Beranzeige des Turn- und Sportvereins "Vorwärts".

Der Arbeiterturn- und Sportverein "Vorwärts" gibt bekannt, daß am 5. November 1. J. in den Schießhäuschen sein diesjähriger Familienabend stattfinde.

Oberleuteien

Einwohnerstatistik

Der Kreis Rybnik zählte nach dem Verwaltungsbericht 1937–38 des Kreisausschusses am 31. März d. J. 239 700 Einwohner. Davon entfallen auf die 112 Gemeinden 199 960 und auf Rybnik 28 272, Sohrau 618 und Loslau 5222 Personen. Der 889 Quadratkilometer große Kreis grenzte bis jetzt mit 33 Kilometern an die Tschechoslowakei und 85 Kilometer an Deutschland an.

In Chorzów wurden am 30. September 109 513 Einwohner gezählt, darunter 53 977 Männer und 55 536 Frauen. Auch im September haben sich mehr Personen abgemeldet als zugezogen sind. Vor allem handelte es sich dabei um osteuropäische Handelsleute, die die Stadt wieder verlassen hatten.

Antijüdische Bombenwerfer festgenommen

In Rybnik kam es, wie berichtet, während der Monate Juli, August und September verschiedentlich zu antijüdischen Ausschreitungen, wobei die Kundgeber auch Bomben legten. Erst kürzlich waren Bomben in verschiedenen Teilen der Stadt bei jüdischen Hausbesitzern zur Explosion gebracht worden, zum Glück ohne daß jemand verletzt wurde. Der Polizei gelang es jetzt, die Täter aufzufinden zu machen. Es handelt sich um den Alois Kożub aus Rybnik, Józef Paszenda aus Rybnik, Hermann Prochacki aus Rybnik und Franz Brzegiel aus Pszów.

Ungetreuer Gemeindetassierer

Der frühere Kassierer der Gemeinde Birkenhain Johann Duda, stand unter Anklage, 22 000 Złoty aus der Gemeindeskasse in den Jahren von 1934 bis 1937 unterschlagen zu haben. Nach mehrfacher Verhandlung vor der Chorzower Strafammer ist Duda

am Sonnabend zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der mitangestellte Gabor mußte aus Mängeln der Beweisen freigesprochen werden. Duda hatte sich damit zu entschuldigen versucht, daß er behauptete, er habe aus Gutmäßigkeit seinen Mitarbeitern Darlehen aus Gemeindemitteln gegeben, aber das Geld dann nicht zurückbekommen. Für sich selber habe er nur wenig Geld verwendet.

Einige schwere Unfälle

In Chorzów ereignete sich in der Stalmachstraße ein schrecklicher Unglücksfall. Beim Sachenklopfen am offenen Fenster im dritten Stock des Hauses Nr. 12 stürzte die Helene Sifora plötzlich aus dem Fenster. Die Rettungsbereitschaft brachte die Schwerverletzte ins Krankenhaus.

Der 10jährige Božislav Kondecki aus Sosnowitz fuhr mit dem Zug von Katowice nach Alt-Chorzów. Kurz vor dem Bahnhof in Bittkow öffnete sich plötzlich die Abteiltür, und der Junge, der aus dem Türfenster hinausgeschaut hatte, fiel heraus. Mit sehr schweren Kopfverletzungen wurde der Verunglückte ins Krankenhaus nach Siemianowiz geschafft.

In Klein-Paniow, Kreis Pleß, verunglückte ein vierjähriges Mädchen tödlich. Das Kind hatte aus einer hochbeladenen Erntefuhr gefallen und war während der Fahrt abgestürzt. Es schlug mit dem Kopf so rüttig auf den Erdboden auf, daß es tot liegen blieb.

Auf der Landstraße zwischen Nikolai und Petrowitz in Barzecke wurde der Radfahrer Johann Thiemann aus Pleß überschlagen, wobei er schwere Kopfverletzungen und den Bruch des linken Armes erlitt.

In Kattowitz wurde auf der Kosciuszkostraße der Radfahrer Marian Kowalski aus Sosnowitz von einem Lastauto überfahren, das der Wilhelm Mack aus Dombkenleite. Kowalski erlitt eine Gehirnerschütterung und schwere Verlebungen am ganzen Körper. — Gleichfalls in Kattowitz wurde auf der Krakauer Straße der Ernst Markiewicz aus Schwientochlowitz von einem Personenauto überfahren. Er erlitt einen doppelten Beinbruch und Verlebungen am ganzen Körper.

Während der Arbeit verunglückt.

Auf Richterschäfte in Siemianowiz verunglückte infolge Pfeilereinsturzes der Häuer Josef Urbanick aus Bittkow, wobei er drei Rippenbrüche und andere innere Verlebungen erlitt.

Zukammenstoß in Ruda

Infolge falscher Weichenstellung fuhr vom Anschlaggleis der Wolfgang-Wawel-Grube in Ruda ein Kohlenzug gegen einen Güterzug auf dem Hauptgleis. Dabei entgleisten sechs Güterwagen, und sieben andere Wagen wurden stark beschädigt. Menschen kamen zum Glück nicht zu Schaden. Der Sachschaden beträgt mehr als 1000 Złoty.

Abseit einer Verlassenen

Als der Josef Janus aus Josephstal über die Brücke am Bahnhof Scharley-Piekary Sl. ging, sprang plötzlich eine junge Frau auf ihn zu und goß ihm Salzsäure ins Gesicht. Janus erlitt Brandwunden im Gesicht und am Oberkörper, und es besteht die Gefahr, daß er vollständig erblinden wird. Wie die Polizei feststellte, hat dem Anschlag die hemalige Braut des Janus versucht. Ihr Verhältnis mit ihm war nicht ohne Folgen geblieben und weil er sie trotzdem nicht heiraten wollte, nahm sie auf so jüngste Weise Rache an ihm.

Mit dem Rasiermesser die Nase abgeschnitten.

In der Trunkenheit waren der Josef Gorecki und der Robert Michalik in Eintrachtütte im Haus für in der Reudorferstraße aneinander geraten. Frau Frau Michalik zog dann ihren Mann in die Wohnung. Kurz dahingorecki vor der Straße aus dem Michalik 16 Fensterscheiben mit Rahmen entzweie und darauf sprengte er die Tür zur Flucht. Gorecki wehrte sich gegen den Angriff des Michalik mit einem Rasiermesser und brachte ihm erhebliche Schnittwunden im Gesicht und am Halse bei. Michalik wurde festgenommen.

Tarnowiger Verkehrsmängel.

Der neue Wintersfahrplan hat für Tarnowiz einige Veränderungen, jedoch keine Verbesserungen gebracht. Die vielen Wünsche, einen Nachtzug nach Kattowitz verkehren zu lassen, sind unberücksichtigt geblieben. Der letzte Zug geht von Tarnowiz um 21,45 Uhr ab, der nächste erst um 3,18 Uhr. Die Stadt bleibt auf diese Weise, da zur Nachtzeit auch kein Autobus verkehrt, länger als fünf Stunden ohne Verbindung mit dem Industriegebiet. Ein weiterer Mangel ist, daß von Tarnowiz noch immer keine Ausflugspläne nach Zakopane ausgegeben werden, so daß diese erst in Kattowitz gekauft werden können. Bis dorthin muß aber der volle Fahrpreis gezahlt werden. Wenn von Tarnowiz aus Zehntagesfahrkarten in die Besiedlungen verkauft werden, so ist nicht einzusehen, daß dies nicht auch mit den Zehntagesfahrkarten nach Zakopane möglich wäre.